

## Lenau, Nikolaus: Ghasel (1832)

1     Du, schöne Stunde, warst mir hold, so hold, wie keine noch,  
2     Ich seh' dein Angesicht erglüh'n im Rosenscheine noch;  
3     So sah den Engel Gottes einst mit Wangen freudenroth  
4     Im Paradiese lächelnd nah'n der Mensch, der reine noch.  
5     Du kamst mit  
6     Versehnt' ich manchen trüben Tag in jenem Haine noch,  
7     Und fragte weinend mein Geschick: „bewahrst in deinem Schatz  
8     So holde Stunde du für mich nicht eine, eine noch?“  
9     Dort mocht' ich lauschen spät und früh: wohl flüsterts im  
10    Gezweig',  
11    Doch immer schweigt noch mein Geschick — ich lausch' und  
12    weine noch.

(Textopus: Ghasel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8620>)